

Mitteilung zur Geothermiebohrung in Kirchweidach

Regensburg 03.03.2011

Veröffentlicht von der verantwortlichen Ingenieurs- und Projektentwicklungsgesellschaft GEOenergie Bayern GmbH.

Mitteilung:

Die erste Bohrung des Geothermieprojektes in Kirchweidach ist kurz vor Abschluß. Mitte März werden genaue Informationen über den Erfolg der Bohrung vorliegen. Seit Beginn des Projektes wurde versucht, neue optimierte Prozesse während der gesamten Projektentwicklung mit einzubinden. So wurde als erstes in ganz Europa eine computergestützte Software für eine Exploration auf 3D Basis verwendet, ersten Anzeichen zu Folge mit Erfolg.

Bei den Bohrungen wurde zum ersten Mal in Bayern ein Bohrverfahren verwendet, das weitestgehend auf komplexe, chemische Produkte während der Bohrarbeiten verzichtet hat. Auch dies mit Erfolg. Zusätzlich kam zum ersten Mal in Bayern bei einem Geothermieprojekt ein Bohrverfahren zum Einsatz, das in der wasserführenden Zielschicht, dem Malm, nur Wasser als Bohrspülung verwendet, um das in 3.700 Meter Tiefe befindliche Wasser nicht wie bisher zu verunreinigen. Der technologische Aufwand für dieses sogenannte „Underbalanced Drilling“ war enorm.

Im Sinne einer nachhaltigen Projektumsetzung wurde auch versucht bei der Behandlung und Verwendung des Bohrkleins, also dem erbohrten und zermalmten Gesteins, neue Wege zu gehen. Da während der Bohrarbeiten keine bedenklichen chemischen Produkte verwendet wurden, sondern fast ausschließlich Tonminerale (Bentonit), Potasche (Kaliumkarbonat) und Mais- bzw. Kartoffelstärke, lag das Ziel einer Wiederverwendung im Sinne der gesetzlich geforderten Kreislaufwirtschaft nahe.

Intensive Analysen des Bohrkleins, die über das geforderte gesetzliche Maß hinausgingen, haben das Konzept bestätigt: das Bohrklein ist grundsätzlich für die Verwendung zum Beispiel als Bodenverbesserung in der Landwirtschaft geeignet. Der Düngewert des Bohrkleins nach Einsatz von Brandkalk zur Trocknung der ursprünglichen Bohrschlempe war erstaunlich gut. Durch den zugesetzten Bentonit war die Eigenschaft der Wasserspeicherung ebenso für die Landwirtschaft attraktiv.

Bisher haben die rund 1.300 Tiefenbohrungen in Bayern, von denen 90% nach Öl- und Gas gebohrt haben, keinen Wert gelegt auf schonende Behandlung des Bohrlochs und des Bohrkleins. Damit war in den letzten Jahren der Weg der teilweisen Sondermüllbehandlung des Bohrkleins, die konsequente Folge. Eine entsprechend spezialisierte Entsorgungsbranche war aufgrund hervorragender Gewinnmargen nie an einer Änderung des Status quo interessiert. Die nach Öl und Gas bohrenden Konzerne ebenso nicht.

GEOenergie Bayern GmbH hat das erbohrte, unverschmutzte Bohrklein bis zur endgültigen Klärung der gesetzlich gebotenen Entsorgung oder Wiederverwendung in einer nahegelegenen Deponie und auf dem Bohrplatz zwischengelagert. Der im Malm erbohrte unvermischte Kalk

ebenso. Ausnahme bildet ein Vorfall, wo in Absprache eines unbedarften Mitarbeiters der GEOenergie Bayern GmbH mit einem engagierten Landwirt eine kleine Menge des Bohrkleins als Test in dessen landwirtschaftlichen Betrieb als Bodenverbesserer ausprobiert wurde. Dies erfolgte bedauerlicher Weise ohne Absprache mit der zuständigen Behörde oder der Geschäftsleitung.

Ungeachtet des Vorfalls wurde nun aus mehreren verschiedenen Quellen bekannt, daß eine bisher an der Sondermüllentsorgung gut verdienendes Unternehmen massiv gegen Neuerungen vorgeht. Dies sorgt bei allen Beteiligten für Unsicherheit. Grund für die Unsicherheit ist, daß die geltenden gesetzlichen Regelungen nachhaltig erbohrtes und unverschmutztes Bohrklein nicht berücksichtigt, weder in einer Düngemittelverordnung noch in der Bewertung gemäß Bundesberggesetz. Die Sondermüllindustrie drängt naturgemäß auf eine stringente Auslegung der Gesetze ohne einzubeziehen, was im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes oberste Pflicht ist: die Schonung der Ressourcen und der Umwelt.

GEOenergie Bayern GmbH erkennt an, daß der massive Widerstand der etablierten Entsorgungswirtschaft die beteiligten und zuständigen Behörden auf eine althergebrachte Auslegung der Gesetze drängt, um auch in Zukunft Bohrklein unabhängig von dessen Eigenschaften und Zusammensetzungen unter massiven Energieeinsatz (Verbrennung), weiten Transportwegen (Sachsen-Anhalt) und Kosten entsorgen zu können.

Die Zwischenlagerung des analysierten Bohrguts und die unabgestimmte Ausbringung einer geringen Menge Bohrkleins in der Landwirtschaft mag der GEOenergie Bayern GmbH unter Umständen angelastet werden. Außer Frage bleibt, daß die Geothermie neue Wege beschreiten sollte, um ganzheitlich nachhaltige Lösungswege in der Energieversorgung mit Strom und Wärme in Bayern aufzuzeigen.

Das Projekt in Kirchweidach veranschaulicht sehr deutlich welche Möglichkeiten die Tiefengeothermie bietet, wenn in enger Abstimmung mit der Gemeinde und den Genehmigungsbehörden die vielfältigen Vorteile genutzt werden:

- Versorgung der Ortschaft Kirchweidach mit Fernwärme
- Erzeugung von Grundlaststrom, wetterunabhängig über Generationen hinweg
- Bereitstellung von Wärme für Sonderanwendungen (Holztrocknung, Getreidetrocknung, Glashausbeheizung, usw.)
- Stärkung der örtlichen Kaufkraft durch Substitution von Energieimporten
- Verwendung der Restwärme für Freizeitzwecke (balneologische Anwendungen, Badezwecke).

Bayern besitzt ein riesiges Energiepotential verborgen in dessen Untergrund. Diesen Schatz nachhaltig zu heben ist das Gebot der Stunde. Daß bei der Anwendung dieser neuen Technologie neue gesetzliche Regelungen notwendig sind, liegt auf der Hand. GEOenergie Bayern GmbH steht für eine nachhaltige Nutzung dieses heimischen Rohstoffes: regional verankert, transparent und innovativ. Sollten die Konzepte einer nachhaltigen Nutzung des sauberen Bohrkleins noch Zeit brauchen, um in gesetzliche Regelungen und Verordnungen zu münden, wird dem selbstverständlich Rechnung getragen und das Bohrklein der geregelten Entsorgung zugeführt. Der Nutzen des Geothermieprojektes in dessen Gesamtheit steht dabei eindeutig im Vordergrund. Dem sollten alle Beteiligten Rechnung tragen.

Für Rückfragen zu dieser Projektmitteilung steht Ihnen Dipl. Geogr. Bernhard Gubo gerne zur

Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Glückauf

Die Geschäftsleitung